

Digital und strategisch nachhaltig

Neben dem bedeutenden Ausbau der erneuerbaren Wärme war das Jahr 2022 für ewl auch stark geprägt durch digitale Neuerungen. Die Eröffnung des ökologischen Rechenzentrums Stollen Luzern zählt ebenso dazu wie das Pilotprojekt zum Ersatz der bisherigen Stromzähler durch intelligente Smart Meter. Auch in strategischer Hinsicht war ewl im Berichtsjahr aktiv: Die Energiedienstleisterin hat mit ihrer neuen Strategie 2022 aufgezeigt, welche Richtung sie die kommenden Jahre weiterverfolgen wird.

Lesen Sie mehr dazu. 

Ökologisches Rechenzentrum mitten in Luzern

ewl hat im Wartegghügel eines der modernsten Rechenzentren der Zentralschweiz realisiert. Was das Projekt so besonders macht, erklären Marco Reinhard, Edwin Ebbing und Willy Zemp, die als Mitarbeitende bei der Umsetzung direkt involviert waren.

Marco Reinhard, als Geschäftsführer der ewl Rechenzentrum AG bist du der Kopf des neuen Rechenzentrums Stollen Luzern. Was hebt dieses Projekt von anderen Rechenzentren ab?

Was mich besonders fasziniert, ist die einzigartige Kombination, die das Rechenzentrum Stollen Luzern mit sich bringt: Das Projekt vereint modernste Technologie mit Nachhaltigkeit und einer idealen Anbindung an die Kommunikations- und Energienetze. Besonders spannend ist natürlich auch, dass wir dieses anspruchsvolle Bauvorhaben in einem ehemaligen Zivilschutzbunker unter der Erde umsetzen konnten. Ein Rechenzentrum wie unseres gibt es in der Schweiz kein zweites Mal.

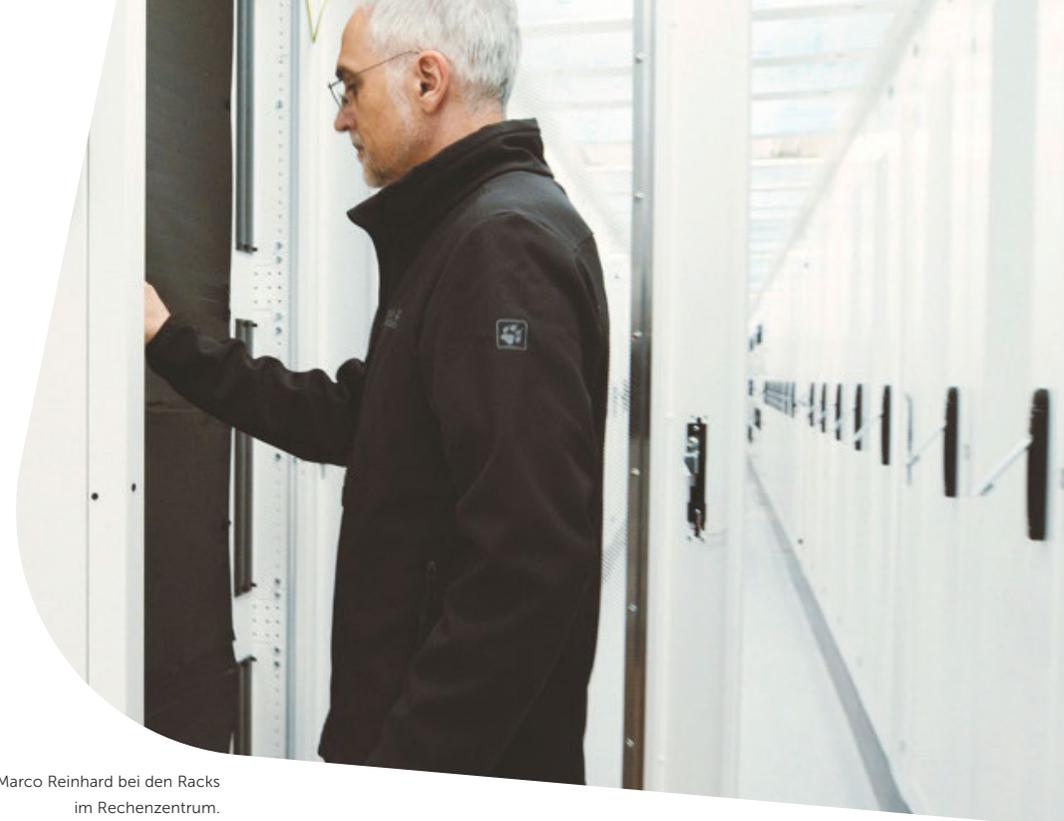


«ewl hat alles, was es braucht, um erfolgreich ein Rechenzentrum zu realisieren und zu betreiben.»

Marco Reinhard
Geschäftsführer der
ewl Rechenzentrum AG

Was waren die grössten Herausforderungen bei der Realisierung des Projekts, Marco?

Wer in einem felsigen Stollen ein Rechenzentrum bauen und dieses CO₂-neutral betreiben möchte, kann die Pläne dafür nicht einfach aus der Schublade ziehen. Wir mussten viele Aspekte von Grund auf neu planen und umsetzen. Das gilt für den Bau im Hügel an sich, aber auch für die Kühlung des Rechenzentrums, die mit Wasser aus dem Vierwaldstättersee geschieht. Auf diese Innovation sind wir besonders stolz.



Marco Reinhard bei den Racks
im Rechenzentrum.



«Die Abwärme aus dem Rechenzentrum wird zum Heizen von Gebäuden in der Umgebung genutzt.»

Willy Zemp
Leiter Betrieb Erdgas/Wärme
bei ewl energie wasser luzern

Willy Zemp, du kennst den See-Energie-Betrieb wie kaum ein anderer. Was macht diese Art der Energiegewinnung so sinnvoll?

Die Nutzung des Seewassers ermöglicht es uns, das Rechenzentrum energieeffizient und ohne strombetriebene Kälteanlage mit Kühlenergie zu versorgen. Hinzu kommt, dass die im Rechenzentrum produzierte Abwärme zum Heizen von Gebäuden und für die Warmwasserproduktion in der Umgebung genutzt wird. Dadurch ist es möglich, das Rechenzentrum nachhaltig zu betreiben. Das ist einzigartig.



Zu den Personen

Marco Reinhard (links im Bild) ist Geschäftsführer der ewl Rechenzentrum AG. Er verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung im IT-Bereich. Vor seinem Wechsel zu ewl war der Wirtschaftsinformatiker (eMBA) in verschiedenen Rollen als IT-Verantwortlicher tätig; so unter anderem auch für die Rechenzentrumsinfrastruktur der Schindler IT Services AG.

Edwin Ebbing (rechts) verfügt über mehr als 25 Jahre Erfahrung in der IT-Branche. Als Sales Manager Datacenter ist er für die Akquise und die Betreuung der Kundschaft des Rechenzentrums zuständig. Vor seinem Wechsel zur ewl Rechenzentrum AG war Edwin vier Jahre bei der ALSO Comsynt AG sowie rund 20 Jahre als Key Account Manager für IBM/Lenovo tätig.

Willy Zemp (Mitte) ist Leiter Betrieb Erdgas/Wärme bei ewl energie wasser luzern. Er arbeitet seit 2007 für das Unternehmen. Beim Projekt Rechenzentrum Stollen Luzern zeichnete er mit seinem Team für die Anbindung des Rechenzentrums an das See-Energie-Netz verantwortlich.



«Wir bieten unseren Kunden die Gelegenheit, sich bei der IT-Infrastruktur für eine nachhaltige Lösung zu entscheiden.»

Edwin Ebbing
Sales Manager Datacenter
bei der ewl Rechenzentrum AG

Wie funktioniert die Kühlung mit dem Wasser aus dem Vierwaldstättersee konkret, Willy?

In einer Tiefe von 30 Metern beträgt die Wassertemperatur des Vierwaldstättersees konstant zirka sechs bis neun Grad. An diesem Punkt wird das Seewasser gefasst und über eine Leitung in unsere See-Energie-Zentrale Inseliquai geführt. Dort wird die Energie aus dem See über einen Wärmetauscher an ein Rohrleitungsnetz abgegeben, das wiederum mit dem Rechenzentrum verbunden ist. Im Rechenzentrum wird das kühle Wasser dann zur Kühlung der Serverräume genutzt.

Edwin Ebbing, ist diese Technologie auch für dich als Sales Manager von Interesse – oder anders gefragt: Taugt der umweltfreundliche Betrieb auch als Verkaufsargument bei potenziellen Kunden?

Davon bin ich überzeugt. Mit dem Rechenzentrum Stollen Luzern bieten wir unseren Kundinnen und Kunden die Gelegenheit, ein Zeichen zu setzen und sich bei der IT-Infrastruktur für eine nachhaltige Lösung zu entscheiden. In der heutigen Zeit sind solche Initiativen wichtiger denn je.

Edwin, an welche Unternehmen richtet sich das Angebot?

Die Kundenbedürfnisse sind naturgemäss sehr verschieden. Unser Anspruch ist es, für all die unterschiedlichen Wünsche individuelle Lösungen zu präsentieren. Insgesamt bietet das Rechenzentrum Stollen Luzern auf 1'640 Quadratmetern rund 600 Server-Racks. Da die Racks einzeln gebucht werden können, sprechen wir nicht nur grosse Firmen, sondern auch kleine und mittelgrosse Unternehmen an. Bei Bedarf bieten wir den Kunden zudem viele weitere Service-Dienstleistungen.

Marco, das Rechenzentrum steht in einem alten Luftschutzbunker im Wartegghügel. Was bedeutet dies für die Sicherheit des Datacenters?

Der physische Schutz ist die Grundlage. Tatsächlich können wir dank des unterirdischen Standorts mit hartem Felsen den höchsten physischen Schutz und IT-Sicherheit für sensible Daten sicherstellen. Neben dem physischen Schutz kommen im Rechenzentrum modernste Technologien zum Einsatz. Dazu gehören zum Beispiel biometrische Zutrittskontrollen sowie eine permanente Videoüberwachung.

Weshalb passt ein Rechenzentrum eigentlich so gut zu ewl, Marco?

ewl plant, baut, betreibt und unterhält rund um die Uhr die Grundversorgung der Stadt Luzern mit Strom, Wärme, Kälte, Trinkwasser und Telekommunikation. Oder mit anderen Worten: Wir haben alles, was es braucht, um erfolgreich ein Rechenzentrum zu realisieren und zu betreiben.



[Zum Video](#)
ewl-luzern.ch



Der Wartegghügel mit Eingang zum Rechenzentrum.

Rechenzentrum Stollen Luzern



Das Rechenzentrum Stollen Luzern befindet sich in einem unterirdischen, von der Aussenwelt abgeschirmten Bunkerkomplex und verfügt über 1'640 Quadratmeter IT-Nutzfläche. Das Angebot umfasst verschiedene Ausbau- sowie Leistungsstufen. Das Rechenzentrum setzt auch in Sachen Nachhaltigkeit neue Standards: Es wird mit ökologischem Strom betrieben und mit Seewasser aus dem Vierwaldstättersee gekühlt. Die Abwärme der Server im Rechenzentrum wird in das See-Energie-Netz eingespeist, womit wiederum Haushaltungen in der Umgebung umweltschonend beheizt werden. Die Umnutzung des Zivilschutzbunkers erlaubt zudem eine Reduzierung der Grauenergie und ist eine sinnvolle Nutzung von bestehendem, ungenutztem Bauvolumen.



So leistet ewl einen wichtigen Beitrag für die Energiewende

ewl bereitet den Weg in eine klimaneutrale Zukunft. Wie? Mit ihrer neuen Unternehmensstrategie wird sie den Einsatz von nachhaltigen Energien einfacher machen und einen entscheidenden Beitrag leisten, um die CO₂-Emissionen in unserer Region zu reduzieren.

Das Ziel ist klar: eine klimafreundliche Zukunft. Das Ja zur Klima- und Energiestrategie der Stadt Luzern vom September 2022 gibt einen weiteren wichtigen Impuls, damit es mit grossen Schritten vorwärtsgeht. Wir haben bei Patrik Rust, Vorsitzender der Geschäftsleitung von ewl, nachgefragt, wie dies genau funktionieren soll.

Patrik Rust, wo setzt nun die neue Strategie von ewl den Fokus?

ewl richtet alle Geschäftsfelder konsequent ökologisch aus. Ganz zentral ist unser Beitrag für die Transformation hin zu erneuerbarer Wärme. In den Bereichen Fernwärme und See-Energie geht es bereits heute mit grossen Schritten voran. Für die Abkehr von fossilen Energieträgern bis ins Jahr 2040, wie von der Stadtluzerner Stimmbevölkerung beschlossen, rechnet ewl mit Investitionen von rund einer Milliarde Franken. Bereits in den vergangenen Jahren haben wir mit Investitionen von über 330 Millionen Franken grundlegende Voraussetzungen für die Energiewende geschaffen; für erneuerbare Wärme- und Kältetechnologien wie Fernwärme und See-Energie.

Welche Bedeutung hatte die Abstimmung der Stadt Luzern vom 25. September 2022?

ewl hat mit ihrer Wärmestrategie vom August 2021 bereits mehrere Projekte für die nächsten Jahre initiiert (siehe unten und auf der nächsten Seite). Die Klima- und Energiestrategie der Stadt Luzern gibt uns aber Planungs- und Investitionssicherheit. Insofern ist sie auch für



Weiterer Ausbau des Fernwärmenetzes in Emmen und Emmen Dorf.



See-Energie auch für das Luzerner Würzenbach-Quartier, nach dem Ja zum Sonderkredit über sechs Millionen Franken am 25. September 2022.

ewl von grosser Bedeutung. Wir waren bei der Erarbeitung miteinbezogen. Die von uns gelieferte Wärme in der Stadt Luzern wird bis 2040 zu 100 Prozent erneuerbar sein.

Wie soll das funktionieren? See-Energie macht vor allem in den seenahen Quartieren Sinn und die Abwärme von der Kehrichtverbrennungsanlage ist begrenzt.

Wir prüfen verschiedene Alternativen. Wir könnten uns im Raum Allmend zum Beispiel eine Holzverbrennung vorstellen.

Auch Geothermie wäre längerfristig denkbar. Wir sind ideologisch nicht auf einen Energieträger fokussiert. Es wird einen guten Mix benötigen.

Welchen Nutzen werden unsere Kundinnen und Kunden haben?

Unsere Arbeit ist für unsere Kundinnen und Kunden täglich spürbar. In Zukunft sollen sie sich keine Gedanken mehr machen müssen, ob sie ökologisch unterwegs sind, wenn sie uns als Partnerin haben. Wir bieten ihnen klimafreundliche Energielösungen aus einer Hand an. Intelligente Energiesysteme spielen eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung der Energiewende. Die Kombination von Wärme und Kälte mit Solarenergie, Strom aus dem Netz und Ladestationen für Elektrofahrzeuge wird stetig ausgebaut. Bei der Solarenergie sehen wir uns als treibende Kraft für die Stadt Luzern. Bei der E-Mobilität stehen massgeschneiderte Ladelösungen

für Überbauungen im Zentrum. Ausserdem bauen wir unsere digitalen Services aus. So schaffen wir gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden die Basis, damit sich Menschen und Unternehmen im Einklang mit der Umwelt weiterentwickeln können. Und nicht zuletzt bleiben wir die verlässliche Rundum-Versorgerin im Raum Luzern.



«Wir werden die Haushalte in der Stadt Luzern bis 2040 zu 100 Prozent mit erneuerbarer Wärmeenergie versorgen können.»

Patrik Rust
Vorsitzender der Geschäftsleitung von ewl



Leitungsbau für erneuerbare See-Energie im Zentrum von Luzern.

Strategie für eine erneuerbare Zukunft

WÄRMEVERSORGUNG: VON FOSSIL ZU ERNEUERBAR

Im Bereich der erneuerbaren Wärme realisiert ewl derzeit mehrere Projekte, einige weitere sind bereits konkret in Abklärung. Mit Fernwärme ist ewl im Rontal, in Emmen und im Luzerner Ortsteil Littau schon jetzt stark präsent und baut das Netz in Richtung Stadt stetig aus. Ebenso beginnt bei der See-Energie der Ausbau in die Quartiere. Das allein wird aber nicht reichen. Derzeit wird ein Masterplan erarbeitet, der schliesslich aufzeigt, welches Quartier mit welchem Energieträger versorgt werden soll.



WIE FUNKTIONIERT FERNWÄRME?

Die Funktionsweise der Fernwärmeversorgung ist mit einer riesigen Zentralheizung zu vergleichen. Für die Fernwärmeversorgung nutzt ewl Abwärme aus der Kehrichtverbrennungsanlage Renergia in Perlen sowie aus dem Walzwerk von Steeltec in Emmen. Wie das geht, zeigen wir in diesem Video:
«Fernwärme: So funktioniert sie – kurz erklärt.»



GESAMTLÖSUNGEN AUS EINER HAND

Innovative Energiekonzepte und die Nutzung von Synergien gewinnen besonders für grössere Überbauungen und Areale an Bedeutung. Mit dem selbst produzierten Solarstrom auch das Elektrofahrzeug in der Garage aufzuladen, ist längst nicht mehr eine Zukunftsvision. ewl fungiert als Gesamtlösungsanbieterin und analysiert und plant das entsprechende Energiesystem aus einer ganzheitlichen Perspektive. So auch in der Wohnüberbauung «MOYO» in Horw, wie das Video zeigt:



SO FUNKTIONIERT SEE-ENERGIE

Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie es möglich ist, Gebäude mit der Energie des Vierwaldstättersees zu heizen und zu kühlen? Schauen Sie dazu das Video:



Smart Meter: Kleiner Kasten, grosse Wirkung

Er ist der Schlüssel für eine nachhaltige Energiezukunft und Herzstück eines der grössten ewl Projekte der nächsten Jahre: der Smart Meter. Im gesamten Versorgungsgebiet ersetzt ewl alte Stromzähler durch den kleinen Wunderkasten. Die Kundinnen und Kunden profitieren gleich in mehrfacher Hinsicht.

Ein Mitarbeiter von ewl prüft den installierten Smart Meter sorgfältig.



«Künftig wissen wir genau, wo und wann wie viel Strom fliesst.»

Marcel Koch
Leiter Messdienstleistung bei ewl

Lassen Sie sich nicht vom unscheinbaren Äusseren täuschen. Der Smart Meter mag als schlichtes «weisses Kästchen» daherkommen. In ihm steckt jedoch das Potenzial, die Energiezukunft nachhaltig zu prägen. Und diese Zukunft beginnt jetzt: ewl

beginnt, bisherige Stromzähler durch das Smart-Metering-System zu ersetzen. Bis 2027 soll die flächendeckende Umrüstung im gesamten Versorgungsgebiet abgeschlossen sein.

Aber weshalb ist die Umrüstung nötig? Was unterscheidet den Smart Meter vom bisherigen Stromzähler? Und was macht das Ding eigentlich? Der Reihe nach. Der Hauptgrund für die Umrüstung ist längst bekannt: Die Energieversorgung in der Schweiz muss nachhaltiger werden. Diesen Auftrag erhielt der Bundesrat 2017 vom Schweizer Stimmvolk, als dieses die Energiestrategie 2050 an der Urne annahm. In der Folge passte der Bundesrat die Stromversorgungsverordnung an. Die gesetzlichen Vorgaben besagen seither, dass künftig intelligente Messsysteme zum Einsatz kommen müssen und die bestehenden Stromzähler bis Ende 2027 ersetzt werden müssen.

Erneuerbare Energien einbinden

Die neuen Systeme sollen nicht nur messen, wie viel Strom verbraucht, sondern auch, wie viel ins Netz eingespeist wird. Letzteres ist der Tatsache geschuldet, dass die dezentrale Strom einspeisung in die Netze, zum Beispiel durch Solaranlagen, stark zunimmt. Das ist eine erfreuliche Entwicklung und ganz im Sinne von ewl. Bezüglich Netzstabilität ist diese Entwicklung jedoch auch mit Herausforderungen verbunden. So ist die



Stromproduktion von Solarzellen vom Wetter abhängig, was zu Schwankungen im Stromnetz führen kann.

Genau hier spielt das intelligente Messsystem mit den Smart Metern einen seiner Trümpfe aus: Es kann Einspeisungen ins Stromnetz genau messen. Dadurch kann die Einbindung von erneuerbaren Energiequellen ins Netz von ewl weiter vorangetrieben werden, die Netzstabilität aber auch in Zukunft erhalten bleiben. «Künftig wissen wir genau, wo und wann wie viel Strom fließt», erklärt Marcel Koch, Leiter Messdienstleistung bei ewl. Das System ist an das Glasfasernetz von ewl angebunden. Dadurch können die gemessenen Daten der meisten Gebäude kabelgebunden – und damit strahlungsfrei – übermittelt und verarbeitet werden.



Die alten Stromzähler dürfen in den Ruhestand.



Der kleine Wunderkasten ist einsatzbereit.

Sarpotenziale erkennen

Der Smart Meter hat aber nicht nur Vorteile für den Betrieb von ewl. Auch Kundinnen und Kunden profitieren in mehrfacher Hinsicht vom neuen System. Das Kundenportal ist ebenfalls ein Kernelement der Umrüstung. Kundinnen und Kunden von ewl können unter ewl-luzern.ch/kundenportal den eigenen Stromverbrauch mit wenigen Klicks online abrufen. So erkennen sie ihr Sparpotenzial leichter.

62'000 Stromzähler werden ersetzt

Alle Stromzähler im ewl Versorgungsgebiet auf den Smart Meter umzurüsten, ist eine planerische und logistische Mammutaufgabe. Immerhin müssen rund 62'000 Stromzähler ersetzt und in das digitale Kommunikationssystem eingebunden werden. ewl ist jedoch für dieses Grossprojekt gerüstet, wie Marcel Koch

betont: «Der Rollout mit der Evaluation des intelligenten Messsystems wurde in Zusammenarbeit mit den involvierten Partnerfirmen vor über drei Jahren initiiert und im Detail geplant.»

Die Umrüstung auf den Smart Meter ist also alles andere als ein Schnellschuss. Sie ist ein Schlüsselement, um das Ziel der Netto-Null-Emissionen erreichen zu können. Das liegt auch im Interesse von ewl: Bis im Jahr 2040 will das Unternehmen seine Kundinnen und Kunden mit 100 Prozent erneuerbarer Wärme versorgen. Dazu investiert ewl intensiv in die Entwicklung innovativer Anlagen zur Produktion erneuerbarer Energien.



 Zum Video

[ewl-luzern.ch](https://www.ewl-luzern.ch)

ewl digital: Die laufenden Projekte

Neben dem Smart-Meter-Rollout treibt ewl die folgenden Digitalisierungsprojekte voran:

Neues Kundenportal

Seit Herbst 2022 ist das neue ewl Kundenportal aufgeschaltet unter [ewl-luzern.ch/kundenportal](https://www.ewl-luzern.ch/kundenportal). In Verbindung mit dem Smart-Metering-System können die Kundinnen und Kunden das neue Portal nutzen, um ihren Stromverbrauch online abzurufen. Dadurch lässt sich einfacher erkennen, wo sie Energie sparen können. Das Portal bietet zudem eine ideale Basis für weitere Interaktionen mit den Kundinnen und Kunden. ewl wird den Funktionsumfang des Portals Schritt für Schritt erweitern. Das Nutzen von Preisrechnern oder Informationen zu ewl Internet bietet spannende Handlungsfelder für weitere Services.

Parcade – die einfache Parkplatzlösung

Parcade ist eine App, die das Finden und Anbieten von freien Parkplätzen einfacher macht. Die App gibt den Nutzenden eine Übersicht über alle verfügbaren Parkplätze und ob ein bestimmter Parkplatz besetzt ist oder nicht. Wer einen Parkplatz benötigt, kann beispielsweise Datum, Uhrzeit sowie die Art der Anfrage wählen: ob privat oder geschäftlich. Die Besitzerin oder der Besitzer

der Parkplätze erhält anschliessend die Anfrage über die App und kann den Parkplatz freigeben, falls dieser in der gewünschten Zeit frei steht. Zusätzlich schafft ein Coin-System den Anreiz, die App zu nutzen.

Roboter für die Automatisierung

Bei der Robotic Process Automation (RPA) handelt es sich um einen Software-Roboter, mit dem sich Geschäftsprozesse automatisieren lassen. Der Roboter (Bot) imitiert dabei den Menschen, der den Computer bedient, Anwendungen ausführt sowie digitale Prozesse startet und bearbeitet. Durch die Automatisierung werden Mitarbeitende von Routineaufgaben entlastet. Die gewonnene Zeit können sie in Kundenanfragen investieren. Zudem wird das Fehlerrisiko gesenkt, da der Bot die Aufgaben nach festgelegten Prozess-Workflows abarbeitet. Er kann sich unter anderem in verschiedene Anwendungen einloggen und repetitive Aufgaben ausführen. Konkrete Aufgabenstellungen für ewl sind: Einrichten des Lastschriftverfahrens (LSV) oder tägliches Einlesen der Bankzahlungen im Finanzsystem und deren Validierung. Aber auch in der Interaktion mit den Kundinnen und Kunden gibt es mögliche Prozesse, um die Mitarbeitenden zu entlasten und die Kundenzufriedenheit zu erhöhen.



Arcade Solutions AG Wachstum, IT-Sicherheit und neue Zusammenarbeit

Im Zentrum des Berichtsjahres standen für die Arcade Solutions AG neben Wachstum durch Cloud- und IT-Outsourcing-Projekte die Weiterentwicklung von Digitalisierungsdienstleistungen sowie IT Security Services. arcade hat durch die ISO-27001/27018-Zertifizierung seine Informationssicherheit und den Datenschutz erhöht und gewährleistet ewl, den Kundinnen und Kunden sowie Partnern noch mehr IT-Sicherheit. Aufgrund der anhaltenden Cyber-Bedrohungslage und der stetig wachsenden Gefahr von Attacken aus dem Internet hat arcade neue Automatismen und Services im Security Operation Center entwickelt und eingeführt. Alle Mitarbeitenden von ewl und arcade werden kontinuierlich in der IT-Sicherheit geschult. Mit der Umstrukturierung der ewl internen IT-Support-Organisation wurde das IT-Support-Team neu bei arcade integriert und mit Ressourcen aus IT-Sicherheit und IT-Engineering erweitert. Dadurch wird der Betrieb der IT-Basis-Infrastruktur von ewl weiter gestärkt. arcade nahm seine Räumlichkeiten im neuen Hochsicherheits-Rechenzentrum Stollen Luzern in Betrieb und startete den anspruchsvollen Umzug der Server, Netzwerk- und Storage-Infrastruktur. Die «Low-Code Unit» weitete mit interessanten Kundenprojekten ihre Dienstleistungen aus. Dabei konnten bei Kundenfirmen schnell und ohne aufwendige Entwicklungen Business-Prozesse digital transformiert werden.



ewl Areal Eine einmalige Chance für Luzern

In den nächsten Jahren soll auf dem ewl Areal ein durchmischtes, nachhaltiges Quartier für Wohnen, Arbeiten und Freizeit entstehen. 2022 konnten in dieser Hinsicht mehrere Meilensteine erreicht werden. Im Juli 2022 konnte die ewl Areal AG mit allen vier involvierten Partnern (Stadt Luzern, allgemeine baugenossenschaft luzern abl, Viva Luzern und ewl) die Mietverträge finalisieren. Ende September wurden die Baugespanne für die geplanten Gebäude errichtet. Dadurch wurde das Projekt erstmals für die Bevölkerung «sichtbar». Im Anschluss wurde der Gestaltungsplan öffentlich aufgelegt.

Mit dem Projekt «Rotpol» bietet sich die einmalige Chance, das wohl grösste, zusammenhängende Grundstück in unmittelbarer Zentrumslage attraktiv weiterzuentwickeln. Nebst ewl, abl, Viva Luzern sowie den bereits ortsansässigen städtischen Dienstabteilungen sollen künftig die Feuerwehr Stadt Luzern, die Zivilschutzorganisation Pilatus, die Stadtgärtnerei sowie das Strasseninspektorat auf dem rund 20'000 Quadratmeter grossen Areal angesiedelt werden. Der Energiebedarf des gesamten Areals soll zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen – insbesondere See-Energie – gedeckt werden.

Mehr zum Projekt: ewl-areal.ch